

Freelancer-Vertrag prüfen vor der Unterschrift

Ein Freelancer-Vertrag ist kein Arbeitsvertrag. Diese acht Punkte prüfst du auf beiden Seiten.

1

☐**Leistung konkret beschreiben**

Was genau wird geliefert, in welchem Umfang und bis wann? Vage Formulierungen erzeugen später Streit.

2

☐**Vergütung und Abrechnung regeln**

Stundensatz oder Festpreis, Abrechnungszeitraum, Zahlungsziel und Regelung für Mehraufwand.

3

☐**Nutzungsrechte einräumen**

Ohne ausdrückliche Regel bleiben die Rechte beim Freelancer. Der Auftraggeber darf dann weniger, als er denkt.

4

☐**Verswiegenheit vereinbaren**

Wer Zugang zu internen Daten bekommt, unterschreibt eine Vertraulichkeitsklausel oder ein eigenes NDA.

5

☐**Laufzeit und Kündigung festlegen**

Projektende oder laufender Vertrag, dazu die Kündigungsfrist. Beides gehört schriftlich fest.

6

☐**Scheinselbstständigkeit vermeiden**

Keine festen Arbeitszeiten, keine Weisungen, keine Eingliederung ins Team. Entscheidend ist die gelebte Praxis.

7

☐**Eigene Betriebsmittel sicherstellen**

Der Freelancer arbeitet grundsätzlich mit eigener Ausstattung und für mehrere Auftraggeber.

8

☐**Statusfeststellung erwägen**

Bei Zweifeln kann die Deutsche Rentenversicherung den Status verbindlich prüfen. Das schafft Sicherheit für beide Seiten.

Gut zu wissen: Bei der Scheinselbstständigkeit zählt nicht, was im Vertrag steht, sondern wie ihr tatsächlich zusammenarbeitet. Der beste Vertrag hilft nicht, wenn der Freelancer im Alltag wie ein Angestellter behandelt wird.

Behalte dein Unternehmen im Griff

Aufgaben, Fristen, Verträge und Kunden an einem ruhigen, klaren Ort.

[unternio.de kostenlos testen](https://unternio.de/kostenlos-testen)